

Am Donnerstag, den **28.03.2019**, um **11 Uhr** laden wir die **Presse** zur **Preview** der Ausstellung **Fundus** von Marko Lehanka ins Refektorium des Karmeliterklosters im Institut für Stadtgeschichte in Frankfurt am Main ein.

Die Verleihung des **Marielies-Hess-Kunstpreises 2019** soll am Freitag, den **29.03.2019**, um **18 Uhr** anlässlich der Vernissage stattfinden und er geht an den authentischen Wahl-Frankfurter Bildhauer und Installationskünstler **Marko Lehanka**, dessen Ausstellung **Fundus** bis zum 12.05.2019 im Refektorium des Karmeliterklosters im Institut für Stadtgeschichte als repräsentativer Überblick seines künstlerischen Schaffens gezeigt werden soll.

[Eine Kooperation der Marielies-Hess-Stiftung
mit dem Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main.](#)

Marko Lehanka, der schon zu Zeiten von Kasper König und Jean Christophe Ammann das Frankfurter Kunstgeschehen kontinuierlich belebt hat, outet sich in seinem Werk als genialer homo ludens und Meister ironisch prickelnder Narration.

Denn Lehanka übernimmt den Part des Erzählers. Er arbeitet interdisziplinär, mit unterschiedlichsten Materialien und Methoden. Dabei spielt die Trivialität und Banalität der Alltagskultur eine entscheidende Rolle. Als scharfer Beobachter unserer Welt, mit all ihren Widersprüchen und Absurditäten, setzt Lehanka seine ästhetischen Mittel dazu ein, das Existierende zu radikalieren. Provokation und Humor sind das künstlerische Prinzip seines Schaffens. Detailfreude einerseits und Sprödigkeit andererseits kennzeichnen seine Arbeit und hinter Nachlässigkeit, Improvisation und Zufälligkeit steht präzises Kalkül.

Zu sehen sind fünf teils kinetische Installationen und die 3D-Skulptur „Monimann“ sowie großdimensionale gesellschaftssatirische Bildplanen des Comics „Countryboy in Fränkytown“. Diese Werke der letzten 15 Jahre sind so trashig, dass sie schon wieder Kult sind: irritierend verspielt und gleichzeitig tragikomisch.

Kuratorin der Ausstellung ist die Kunstwissenschaftlerin Brigitta Amalia Gonser.

Marko Lehanka, 1961 in Herborn geboren, weist ein außergewöhnliches künstlerisches Profil auf. Er studierte von 1985 bis 1990 an der Städelschule in Frankfurt am Main bei Thomas Bayrle und Michael Croissant. Danach war er Mitarbeiter des Frankfurter Instituts für Neue Medien. Seit 2006 ist er Professor für Bildhauerei und Bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Er ist in öffentlichen Sammlungen im In- und Ausland vertreten und hat seit 1990 in Deutschland, Italien, Frankreich, Schweiz, Österreich, England und USA in renommierten Museen und Galerien ausgestellt. Er erhielt 1993 den Villa Romana-Preis von Florenz und 1999 den 1822-Kunstpreis der Stiftung der Frankfurter Sparkasse. Lehankas Werke wurden von Harald Szeemann in die 49. Biennale Venedig 2001 und von Kasper König in die Skulptur Projekte Münster 2007 aufgenommen.

Marko Lehanka und die Kuratorin werden zwei [Künstlergespräche mit Führung](#) am 14. April 2019 um 15 Uhr und in der Nacht der Museen, am 11. Mai 2019, um 21 Uhr, in der Ausstellung „Fundus“ anbieten. Außerdem gibt es da auch vier [Führungen der Kuratorin](#) Am 7., 22., 28. April 2019, jeweils um 15 Uhr und in der Nacht der Museen, am 11. Mai 2019, um 23 Uhr.

Vernissage und Preisverleihung

**Institut für Stadtgeschichte
Refektorium des Karmeliterklosters**
Münzgasse 9
60311 Frankfurt am Main

29.03.2019, um 18 Uhr

Begrüßung: Dr. Evelyn Brockhoff, Leitende Direktorin des
Instituts für Stadtgeschichte Frankfurt am Main
Preisverleihung: Prof. Dr. Michael Crone, Marielies-Hess-Stiftung
Einführung: Brigitta Amalia Gonser, Kunsthistorikerin

Musik: Tobias Rüger, Saxofon

Ausstellungsdauer: 30.03.- 12.05.2019
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 bis 18 Uhr; Sa & So 11 bis 18 Uhr; Sa 11. Mai 19 bis 1 Uhr
Eintritt: frei (außer Nacht der Museen am 11. Mai)

Gestiftet wird der Marielies-Hess-Kunstpreis 2019 von der Sparda Bank Hessen.

Die **Ausstellung** wird **gefördert** durch: Kulturamt Frankfurt am Main, Heinz und Gisela Friederichs Stiftung, Ernst Max von Grunelius-Stiftung, WISAG Facility Service Holding GmbH, Rechtsanwälte Häret, Institut für Stadtgeschichte, Marielies-Hess-Stiftung e.V.

Medienpartner: hr2-kultur

Die seit über fünfzig Jahren für bildende Künstlerinnen und Künstler aus Hessen und Frankfurt am Main agierende Marielies-Hess-Stiftung vergibt seit 2011 im zweijährigen Rhythmus einen Preis für ältere, arrivierte, hessische Künstlerinnen und Künstler - den Marielies-Hess-Kunstpreis, dotiert mit 4.000,- € , und organisiert in Verbindung damit eine repräsentative Ausstellung des Künstlers, der Künstlerin in Frankfurt am Main. 2011 ging der Marielies-Hess-Kunstpreis an die renommierte Darmstädter Künstlerin Annegret Soltau, deren Ausstellung *Generativ* in der Goldhalle des Hessischen Rundfunks gezeigt wurde. 2013 erhielt ihn die sehr bekannte Frankfurter Künstlerin Bea Emsbach, deren Ausstellung *Human Nature* im Frankfurter Dommuseum gezeigt wurde. Ebenfalls im Frankfurter Dommuseum wurde auch die Ausstellung *Hosianna* des außergewöhnlichen Frankfurter Künstlers und Marielies-Hess-Kunstpreisträgers 2015 Manfred Stumpf präsentiert. Die herausragende Marielies-Hess-Kunstpreisträgerin 2017 war Laura J. Padgett. Sie zeigte ihre Ausstellung *somehow real* im Museum Giersch der Goethe-Universität.

Angesprochen sind in Hessen, bzw. Rhein-Main geborene, ausgebildete oder hier arbeitende, namhafte, ältere Künstlerinnen und Künstler, also die Generation 40 bis 50 plus,

- die durch die Qualität ihrer Werke überzeugen und einen besonderen Beitrag zu Kunst und Kultur leisten,
- deren Arbeiten durch Ausstellungen, Präsentationen und Ankäufe in Hessen präsent gewesen oder es noch sind,
- sowie solche Künstler/-innen, die in den letzten Jahren nicht so häufig gezeigt wurden, sich aber durch ihr Lebenswerk auszeichnen.

Künstler/-innen können gezielt zur Bewerbung aufgefordert werden, sich ohne Aufforderung selbst bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden. Erforderlich sind die üblichen Unterlagen mit Lebenslauf und Dokumentationsmaterial, inklusive Ausstellungsvorschlag, aber ohne Originale. Die Ermittlung des Preisträgers erfolgt durch eine unabhängige Jury. Der Marielies-Hess-Kunstpreis wird gestiftet und die Ausstellung wird über Spenden von Förderern realisiert.

Neue Bewerbungen nimmt die Marielies-Hess-Stiftung vom 1.-31. Oktober 2019 an.